



Bergbahnhof auf dem Wendelstein



Zahnradantrieb der Wendelsteinbahn



Blick zur Talstation in Osterhofen



Blick von Rosenheim auf den Wendelstein



Auf dem Rundweg um den Wendelstein, der auf der zweiten Hälfte nur ein schmaler Steig ist, haben sich bei den Meindl Qualitäts-Bergschuhen meiner Frau fast gleichzeitig beide Sohlen gelöst. Die Firma Meindl sagte dazu, dass das eben so wäre, wenn die Schuhe älter als zwei oder mehr Jahre sind....

Der Wendelstein

Der Wendelstein ist mit 1838 m der höchste Berg der bayerischen Kalkalpen und ist weithin sichtbar.

Im Jahre 1912 wurde nach zweijähriger Bauzeit die Wendelsteinbahn eröffnet. Sie ist elektrifiziert (1.500 V Gleichstrom) und wurde 1991 modernisiert. Zwei Züge, hergestellt bei der SLM (Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur), bringen die Fahrgäste jetzt in einer knappen halben Stunde auf den Berg. Vorher haben die Züge fast eine Stunde für die 1.200 m Höhenunterschied benötigt.

Der Talbahnhof ist in Brannenburg (508 m). Der Bergbahnhof liegt in 1.723 m Höhe.

Von der anderen Talseite führt eine Seilbahn von Osterhofen auf den Wendelstein.

Auf dem Wendelstein sind eine Wetterwarte, eine Sternwarte und viele Antennen, unter anderem für die Versorgung eines großen Gebietes mit Rundfunk und Fernsehen.

Vom Bergbahnhof führt ein Weg zum Gipfel und ein Rundweg schlängelt sich um den Berg herum.

Blick in Bayerns höchste Sendestation

VON LENA MEYER

Der Weg zum Arbeitsplatz? Nur per Seil- und Zahnradbahn zu bewältigen. Der Ausblick aus dem Bürofenster? Ein Bergpanorama, das sich aus 1730 Metern Höhe bestaunen lässt. Für zehn Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks ist das alles ganz normal. Sie arbeiten auf der Sendestation oben auf dem Wendelstein – und sorgen von dort aus für eine möglichst reibungslose Übertragung aller Fernseh- und Radioprogramme des BR sowie der Online-Livestreams von BR und Das Erste.

Hartmut Snethkamp leitet die Fachgruppe Netzmanage-

ment in der Servicezentrale des Senders Wendelstein. Die Hauptaufgabe von ihm und seinem Team besteht darin, den reibungslosen Ablauf bei der Ausstrahlung zu garantieren. Deshalb wird rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr gearbeitet. Jeder Mitarbeiter hat abwechselnd sieben Tage Dienst und dann wieder sieben Tage frei. „In den sieben aufeinanderfolgenden Diensttagen leben die Mitarbeiter hier oben“, erklärt der 41-Jährige. „In der Zeit wird die Sendestation nicht verlassen. Es gibt Schlafräume, und die Kollegen versorgen sich selbst mit Lebensmitteln. Heißt: Sie

bringen sich die benötigten Dinge jede Woche mit.“

Klar, dass sich das Team untereinander sehr gut verstehen muss. Schließlich arbeiten und leben die BR-Mitarbeiter auf engstem Raum zusammen. Das Büro befindet sich in der kleinen Zentrale unterhalb des 63 Meter hohen Sendemasts. Snethkamp: „Im Kontrollraum gibt es sechs Monitore, auf denen im Fall der Fälle Störungen angezeigt werden.“ Und dann muss es schnell gehen. „Wenn wir entsprechende Meldungen bekommen, versuchen wir, selbst Redundanz- und Ersatzschaltungen durchzuführen“, erklärt Snethkamp.

„Außerdem gibt es Serviceeinheiten in ganz Bayern, die alarmiert werden können und dann ausfahren, um die Störung zu beheben.“ Dies kann etwa bei Gewitter oder Sturm vonnöten sein. 2013 fiel die TV- und Radioübertragung sogar für mehrere Stunden aus. Damals gab es einen Schwelbrand im Sendemast. Die Feuerwehr konnte den Brand zwar löschen, musste aber erst einmal per Wendelsteinbahn anrücken. „Solche Störungen sind die absolute Ausnahme“, so Snethkamp.

Ob die Arbeit oben auf dem Gipfel gefährlich ist? „Eigentlich nicht. Das Einzige, das problematisch werden kann,

ist die An- und Abfahrt. Vor allem im Winter, wenn Schnee liegt und die Wendelsteinbahn nicht fahren kann, kommt es schon mal vor, dass die Mitarbeiter ein paar Tage länger oben bleiben.“ Wenn das nicht geht, heißt's: auf Skiern zurück ins Tal. Daher sind die Einstellungskriterien für diesen Job nicht nur eine Ausbildung zum Radio- und TV-Techniker, sondern auch eine Kletterausbildung zum Besteigen der Sendemasten und körperliche Fitness. Hat man es aber zum Mitarbeiter auf dem Wendelstein geschafft, wird man belohnt – mit einem der wohl ausgefallensten Arbeitsplätze Deutschlands.